

OPU Wochenspiegel

Editorial



Sehr geehrte User unserer Website, liebe Kolleginnen und Kollegen!

„Hierzulande leben dem Bericht zufolge mehr Kinder in Armut als noch vor ein paar Jahren: Die Rate ist von 7,31 Prozent im Jahr 2007 auf 9,1 Prozent 2011 gestiegen.“¹

Keiner Zeitung war diese Tatsache eine Headline wert, keiner Politikerin, keinem Politiker, keiner Kammer oder sonstigen Organisation, die sonst so gern für Schlagzeilen sorgen, meines Wissens auch nur eine Presseaussendung.

Für mich ist das erschreckend. Als erschreckend empfinde ich, wie sich seit Jahren die soziale Not in Österreichs Familien und damit in die Elternhäuser unserer SchülerInnen einschleicht und in ihnen breitmacht. Als ebenso erschreckend empfinde ich aber, mit welcher Gleichgültigkeit Politik und Medien diese soziale Schiefelage in Österreichs Bevölkerung links liegen lassen.

Ich empfinde es als einen Skandal und ein Verbrechen an ihrer eigenen Zukunft, wenn eine der reichsten Gesellschaften der Welt immer mehr Familien mit Kindern an ihren ökonomischen Rand abdriften lässt. Skandalös, wenn dies in Zeiten, in denen in anderen Kontexten so oft von Diskriminierung gesprochen wird, nicht einmal als soziales Unrecht angesprochen wird.

Nicht nur in Österreich sind Kinder, Jugendliche und deren Eltern einem größeren Armutsrisiko ausgesetzt als Erwachsene, die nicht für Kinder zu sorgen haben. Diese soziale Ungleichheit, die ich als Ungerechtigkeit empfinde, führt z. B. dazu, dass fast jedes vierte unter-6-jährige Kind (22,1 %) in einer überbelegten Wohnung aufwächst - und das in Österreich, einem der reichsten Länder dieser Welt. In Deutschland betrifft dieses Handicap nicht einmal halb so viele (9,2 %), in Finnland nur 7,7 % und in den Niederlanden sogar nur 2,5 % der Kinder.²

Ich habe die aktuelle OECD-Studie, auf die sich die „Presse“ im obigen Zitat bezieht, inzwischen gelesen. Ich zitiere aus ihr: „In Korea, Finland, Norway and Denmark, however, children face a lower risk of poverty compared to the overall population“.³

Österreichs Politik und Medien stellen unser Schulwesen und seine LehrerInnen dafür an den Pranger, dass Deutschland, Finnland, die Niederlande, Südkorea und Finnland im PISA-Ranking vor Österreich landen. Drei Prozent weniger PISA-Punkte sind ihnen wochenlang Schlagzeilen wert, die dreifache Anzahl von Kindern, die in überbelegten Wohnungen aufwachsen, regt sie offensichtlich nicht auf.

Wenn dann unser Schulwesen, das unter den gegebenen Rahmenbedingungen Hervorragendes leistet und seit Jahrzehnten die Basis für Österreichs hohen Wohlstand legt, quasi in einer argumentativen Schubumkehr auch noch als sozial ungerecht diffamiert wird, krönt dies das gefährliche sozialpolitische Versagen.

„... letztlich kann man sozialpolitische Fragen nicht nur durch Bildungspolitik lösen. Da muss man auch sozialpolitisch aktiv werden.“⁴

Diesen Worten des Bildungsphilosophen Dr. Matthias Burchardt ist nichts hinzu zufügen.



Mit herzlichen Grüßen

Mag. Gerhard Riegler
Vorsitzender der ÖPU

¹ Österreichs Jugendliche rauchen am häufigsten. In: Presse online vom 14. Oktober 2015.

² Eurostat-Datenbank, Abfrage vom 31. Oktober 2015.

³ OECD (Hrsg.), How's Life? 2015: Measuring Well-being (2015), S. 152.

⁴ Lisa Nimmervoll, Bildungsphilosoph: „Lernen muss nicht Spaß machen“. In: Standard online vom 5. Oktober 2015.

Die Woche im Medienspiegel der



Widersinnige „Bildungspolitik“:

„Es ist widersinnig, erst den Begriff der Bildung, den Unterricht und das Studium zu entleeren, sie danach mit Aufgaben anzu füllen, die in die Zuständigkeit der Sozialpolitik, des Managementtrainings oder der Familien fallen, um ihnen zuletzt bei Nichtbewältigung dieser Aufgaben Versagen vorzuwerfen.“

Jürgen Kaube, „Im Reformhaus. Zur Krise des Bildungssystems“ (2015), S. 19f

Blick über die Grenzen:

„Den Politikern, die das Gymnasium unbedingt abschaffen wollen, rufe ich in Erinnerung, was der grüne badenwürttembergische Ministerpräsident Winfried Kretschmann zu diesem Thema sagt: ‚Wer sich am Gymnasium vergreift, überlebt das politisch nicht. Gegen den Widerstand des Bildungsbürgertums lässt sich diese Schulart nicht abschaffen.‘“

Mag. Dr. Rainer Gögele, Bundesvorsitzender von „Pro Gymnasium“ (www.progymnasium.at), Presseaussendung vom 9. November 2015

Wider die Technokratie im Bildungswesen:

„Was für das Gelingen von Lernen wesentlich ist, kann nicht auf dieselbe Art und Weise erfasst werden, wie man das Funktionieren technischer Geräte oder ökonomischen Erfolg misst. Erst recht kann man es nicht planen und mithilfe von Evaluationsverfahren steuern, die aus diesen Subkulturen entlehnt worden sind.“

Univ.-Prof. Dr. Hans Brügelmann, Deutschlandfunk online am 28. September 2015

„Parasitäre Apparate“:

„Mess- und Kontrollsysteme, die wir von außen auf Industriebetriebe, Dienstleistungseinrichtungen, Arztpraxen, Krankenhäuser oder Schulen loslassen, haben die Tendenz, zu parasitären Apparaten zu werden, zu Biotopen, in denen sich viele Zaungäste ernähren, ohne letztlich die Einrichtungen zu stärken, die sie evaluieren und kontrollieren sollen.“

Univ.-Prof. Dr. Joachim Bauer, „Lob der Schule“ (2007), S. 120

Gezielte Förderung statt Gleichheitsanspruch:

„Gezielte Fördermaßnahmen sind besonders dann erfolgversprechend, wenn damit Kinder aus benachteiligten sozialen Umfeldern erreicht werden. Die Förderung des intellektuellen Potentials in bestimmten Gruppen, d.h. die Anhebung des Mittelwertes, bedeutet allerdings nicht, dass alle Kinder und Erwachsenen gleiche Kompetenzen erreichen können.“

Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina (Hrsg.), „Frühkindliche Sozialisation“ (2014), S. 11

Vielfalt als Asset verstehen:

„Eine bestmögliche und qualitativ hochwertige Ausbildung sollte für alle unter Berücksichtigung ihrer Fähigkeiten und Neigungen angestrebt werden und es ist keinesfalls ersichtlich, dass das duale System der Berufsausbildung dies im Bereich der Fachkräfte und des Handwerks nicht zu leisten imstande ist.“

Univ.-Prof. Dr. Hans Peter Klein, „Profil“ (Zeitung des dphv) vom Oktober 2015, S. 23

Diese und viele weitere Zitate auf www.oepu.at